

Glaube und Lehre

GANOCZY, Alexandre: *Theologie der Natur*. Reihe: Theologische Meditationen, Bd. 60. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag, 108 S., kt., DM 11,80.

Auf das vorliegende Bändchen trifft der Titel der Reihe ‚Theologische Meditationen‘ zu. Wenn auch nicht Meditation im strengen Sinn, so gibt es doch Anregung für ein Meditieren und glauben-des Bedenken der Natur, die heute so sehr im Blick unserer Fragen und Sorgen steht.

Eine *Hinführung* nennt klar das Anliegen im Versuch, Schöpfungstheologie auch als Naturtheologie zu sehen, meditativ Abstand zu gewinnen, für neue Einsichten sich zu öffnen und eine von Gott geschenkte Sicht des Wirklichen zu finden. Dem dienen drei Anläufe, die nacheinander der philosophischen Reflexion, der theologischen Besinnung auf die biblische Offenbarung und der Feststellung ethischer Konsequenzen gelten.

Die *philosophische Reflexion* zielt auf den Naturbegriff, der das Einzelne in das Ganze bindet; auf die Einheit von Mensch, Materie und Kosmos; auf das Erschreckende der Natur, das durch menschliche Schuld zum Bösen wird, und auf die Zukunft dieser Natur.

Der Blick auf *biblische Konturen* erschließt den umfangreichsten Teil und entwickelt nach dem Raster Schöpfung – Erlösung – Vollendung eine an der Offenbarung orientierte Theologie der Natur, welche die Heilsgeschichte des Menschen in ihren Einbindungen in die Natur sichtbar macht.

Ein letzter Schritt zieht *ethische Konsequenzen*, die (gegen eine bloße Situationsethik) in eine situationsgerechte Glaubensethik führen, eine neue ethische Kreativität fordern (die ein neues Gleichgewicht von rationaler und moralisch-religiöser Weltansicht schaffen muß, wofür Franziskus als mögliches Vorbild vorgestellt wird) und konkrete Vorsätze und Forderungen formulieren lassen (die in einer ‚Nächstenliebe‘ zur Natur, in langfristigen Denken und damit verbundener Askesis gesehen werden, wobei auch der Dienst der Kirchen für eine planetarische Rettung angesprochen wird).

Das Anliegen des Bändchens, Anlaß zum Meditieren zu sein, Anstoß, neu nachzudenken und zu begreifen, macht seinen Wert aus, der über manche Mängel hinweghebt: manches ist lückenhaft (der Verfasser vermerkt es selber), die Belege sind oft spärlich und recht zufällig, die Ausweitung biblischer Aussagen, die bislang anthropologisch gesehen wurden, auf die Natur scheint bisweilen schnell und ein wenig gezwungen (oder vielleicht nur ungewohnt?). Nochmals: ein Meditationsanstoß, der dankbar genutzt werden sollte (zum Meditieren, um uns neue Einsichten zu öffnen, aber auch zum nüchternen Durchdenken und kritischen Fortschreiten). Er könnte zum Rahmen einer Theologie der Natur werden. V. Hahn

SCHAEFFLER, Richard: *Fähigkeit zur Erfahrung*. Zur transzendentalen Hermeneutik des Sprechens von Gott. Reihe: Quaestiones disputatae, Bd. 94. Freiburg 1981: Herder Verlag, 126 S., kt., DM 22,-.

Wenn die Rede von Gott notwendigerweise von menschlicher Erfahrung her nach ihrer Gültigkeit befragt wird, so scheint diese Rede heute vielen überhaupt sinnlos zu sein.

Der bekannte Autor (Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen an der Ruhr-Universität Bochum), der sich in den letzten Jahren wiederholt zum Problem der Religionskritik zu Wort gemeldet hat, untersucht in den hier vorgelegten Überlegungen (Ergebnis einer 1980 in München gehaltenen Vortragsreihe) die Bedingungen der Fähigkeit zur Erfahrung überhaupt und will so zeigen, daß von ihnen her Rede von Gott nicht nur sinnvoll ist, sondern daß von ihnen her auch eine heute verständliche Auslegung biblischer Texte möglich ist.

An der philosophischen Gottesproblematik und am Problem der Religionskritik Interessierten, denen philosophisches Denken nicht fremd ist, wird in der heutigen Auseinandersetzung um menschliche Erfahrung und deren Reichweite diese Untersuchung, die sowohl philosophisch als auch historisch argumentiert, willkommen sein. V. Hahn